





zeitweise unter lebhaftem Artilleriefeuer. Deutlich von Po-  
la 230 kam es zu Handgranateneinschlägen. Nachts versuchten  
drei Torpedoböote und ein Motorboot einen Handstreich  
gegen Pirano. Als unsere Strandbatterien das Feuer er-  
öffneten, erlitten die feindlichen Schiffe die Zerschla-

An der Kärntnerfront bedrängte sich die Geschützstaffel nach den von unseren Truppen abgeklungenen Angriffen im Fioden-Abstand auf Gschützener. In den Dolomiten brach ein Angriff der Italiener bei der Aufrechterstellung im Feuerfeuer zusammen. Zwischen Vento und Fische war die Kampfstärke gering. Im Ortgebiet scheiterte ein Angriff einer feindlichen Abteilung vor dem St. Geronse.

Südoftlicher Kriegsaussatz.

Stufu

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Erlebnisse auf See.

Am 23. vormittags hat eines unserer Unterseeboote in der Stranfo-Strasse einen von einem Zerstörer, Typ „*Toucan*“, begleiteten Hilfskreuzer, Typ „*Principe Umberto*“, versenkt. Der Zerstörer verfolgte das U-Boot mit Vordemwärtigen, lehrte zur Einflechte zurück und wurde dann dort vom U-Boot ebenfalls versenkt.

## Blottenkommando.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 24. Juni. (BZB.) Aufrührer Bericht.

In der Front kein wichtiges Ereignis.  
Im Südpazifik drängten unsere vorgeschobenen Ab-  
theilungen die Russen bis in einer Entfernung von einer Meile  
östlich der Stadt Sermil zurück. Die Russen bemühen sich mit  
allen Mitteln, sich östlich von Sermil zu halten und verstärken sehr  
regelmäßig im voraus vorbereiteten Befestigungswegen.

Die Infanterie hat sich in der Nacht zum 2. April 1916 in den Feindlinien zwischen zwei östliche Dünen aus dem Meer im linken Flügel nach Norden die gegen die feindlichen Stellungen an dem nächsten Morgen mit Triebkraft begonnener Offensive und die Eroberung der von uns zum Ziel genommenen feindlichen Stellungen vervollständigt. Die von uns eroberten Stellungen befinden sich 25 bis 30 Kilometer nördlich der am Meer gelegenen Ortschaften Ost und Tranzman, sowie auf der 2800 Meter hohen Geirigsfjellet, die sich von Osten nach Westen in der Gegend hinzieht, wo die Flüsse, die zwischen den beiden Ortschaften am Meer münden, entspringen. Bei dieser Offensive, die mit größter Selbstigkeit seit zwei Tagen aus einer Frontbreite von 50 Kilometern andauert, schlugen sich unsere Truppen mit der größten Tapferkeit. Sie zeichneten sich besonders in den Schlachten mit dem Barrenet aus, bei denen sie in jeder Hinsicht ihre Überlegenheit bewiesen. Die Mächt des Feindes, der an gewissen Stellen seine Lager in Schiffe ließ, sich unter Soldaten aller Stadien des Kampfes bemerkt. Ohne den Bereich zur Verfügung abzugeben, schickten sie sich trotzdem zum Angriff gegen die volle Front des Feindes an und behielten hierdurch den von ihnen eingenommenen Abschnitt an. Bei diesen Kämpfen wurden wir von der feindlichen Besatzung mit verschiedenen Arten von Schusswaffen, Kriegsmaterial sowie 1½ Millionen Patronen und vielen Maschinenwaffen, die mit gegenseitiger gegen den Feind benutzten. Wir machten 652 Mann, darunter 7 Offiziere, an Gefangenen. Trotz des schwierigen Geländes, das dem Feinde günstig ist, erstreckt dieser Verluste, deren Zahl sich auf fast 2000 Tote beläuft. Unsere eigenen Verluste sind verhältnismäßig äußerst gering.

Von den übrigen Brüdern keine nützliche Nachricht.

[illegible]

### Das Kabinett Raimis.

Athien, 24. Juni. (BZD. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Samis befragte schriftlich in einer Note, die den Vertretern der Schutzmächte schon mündlich gegebenen Zusicherungen, wonach die königlich griechische Regierung sich verpflichtet, die in ihrer gemeinsamen Note vom 21. Juni mitgeteilten Forderungen in ihrer Gesamtheit zu erfüllen.

Bern, 25. Juni. (Schw. Nichtamtlich.) Die griechischen Kammer-Neuwahlen sind auf den 7. August festgesetzt worden.

## Österreich-Ungarn und Rumänien.

Wien, 24. Juni. (ZTB). Der jüngst zukunfts gefom-  
mene Vertrag über gegenseitige Gleichrichtungen des Han-  
delsverkehrs zwischen Oesterreich-Ungarn und Ru-  
ssland legt mir die allgemeinen Grundzüge fest. Die  
Ausarbeitung der praktischen Einzelheiten blieb dem in  
Sankt Petersburg arbeitenden gemischten Ausschuss überlassen. Wie  
die „Neue freie Presse“ erzählt, hat der Ausschuss seine  
Arbeiten abgeschlossen. Der Handelsverkehr dürfte sich be-  
reits ab 1. Juli auf den neuen Grundlagen abspielen.

## Zimmelfmanns Beisehung.

Dresden, 24. Juni. (WPA) Die Leiche eines Mannes ist heute nachmittag auf dem Hauptbahnhof Güterbahnhof, der durch eine Kompanie des Grenadierregiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 1

[illegible][illegible]

Zum Untergang der „Hampshire“.

London: 24. Juni. 1873. **Königreich** Unter den  
Goepen (Unterird.) fragte, auf Grund mehrerer Briefe die **Verwaltung**  
den **Schiffes** genommen sei, daß die „**Sampshire**“ auf eine  
Reise gehen ist. **Rac Ramaro** erwiderte, der Beweis liegt in  
der möglichen **Schiffsfahrt** des **Sampshire** manövriert  
der großen **Flotte**, nachdem eine genaue **Erklärung** auf **Umläufen**  
genommen war. **Faber** (Unterird.) fragte, ob eine  
Entscheidung stattfinden würde. **Rac Ramaro** erwiderte: Eine  
Entscheidung steht noch nicht fest. **Cooper** fragte, ob **Wesley**  
nicht bekannt sei, daß die **Umläufen** von der „**Samp-**  
**shire**“ alle der Meinung seien, das das **Schiff** nicht auf eine  
Reise gehen wird. **Wesley** antwortete, daß die **Verwaltung**  
nicht weiß, auf eine Reise würde von der **Verwaltung** eine **Entscheidung**  
nehmen. Auf eine Reise würde **Rac Ramaro** die „**Samp-**  
**shire**“ nur auf ihrer **Reise** von zwei **Verfahren** der **Verwaltung**  
abhängig sein. **Wesley** fragte, ob die **Verwaltung** die **Samp-**  
**shire** für **Umläufen** geeignet hat, wegen der **Schiffsfahrt**  
auf **Umläufen** sei. **Cooper** fragte, ob die **See** von der  
**Verwaltung** abgelehnt sei. **Faber** fragte, was aus den **Ver-**  
**fahren** würde, nachdem sie die „**Sampshire**“ verlassen hatten. **Rac**  
**Ramaro** erwiderte: Ich vermute, daß sie nach ihren **Schiffsfahrt**  
auf **Umläufen** gehen. **Wesley** fragte, ob **Rac Ramaro** folgende **Ver-**  
**fahren** könne: Die **Verwaltung** sind um 7 Uhr **Umläufen**.  
Die **Verwaltung** wurde nach **Wesley**. Die **Verwaltung** und **Verwaltung** fol-

## Der Seefriede.

Berlin, 25. Juni. (M.B.) Die durch den englischen Zeitungsdienst Polidau vom 24. Juni verbreitete Behauptung, daß der Dampfschlepper „Brufels“ von einem deutschen Tauchboot angehalten und nach Seebrügge eingbracht sei, ist falsch. Siefeluch ist der Dampfer, wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, durch deutsche Torpedoboots angebracht.

[illegible]

Aus dem Reiche.

### Die Zentraleinkaufsgesellschaft

Der Vorsitzende des Reichsausschusses für Volksbildung wurde durch eine längere Reihe von Staatssekretären des Reichsausschusses vertreten. Der jetzige Vorsitzende, der Reichsausschusssekretär Dr. Hellwig, hat in der Sitzung die Tätigkeit des Reichsausschusses für Volksbildung erläutert. Er hat in der eingehenden Weise die Frage der Organisation der Lebensmittellieferung und die Bedürfnisse der Bevölkerung, die neuerdings sehr zahlreich und teilweise mit großem Nachdruck gegen die Sonntagsregeln der Einkaufsorganisationen, die Zentral-Einkaufsgesellschaften u. d. h. erhoben werden. Nicht willkürlich, sondern unter dem Druck zureichender Notwendigkeiten haben wir uns zur Einschränkung der Freiheit der Einfuhr, die auch während des Krieges noch eine Stellung beibehalten hatte, entschlossen. Ich möchte die Freiheit der Einfuhr beim Einkauf von Lebensmitteln durchsetzen, um unseren Handel mit dem Ausland zu fördern. Ich möchte die Freiheit der Einfuhr in seinen Gebieten für die Einfuhr von Waren, die für die Bevölkerung von Bedeutung sind, offenhalten. Ich möchte die Freiheit der Einfuhr in seinen Gebieten für die Einfuhr von Waren, die für die Bevölkerung von Bedeutung sind, offenhalten.

stündig ist zu nur formaler, Nachfrage gegenüber, die in der  
 letzten Reihe nur eine Beschränkung ohne Grenzen. Während  
 unter uns als Überwachen eine ausreichende Organisation und  
 Zentralisation fehlt und öffentliche Verwaltungen, Gewerbe-  
 und andere ebenfalls gegenüber die (bisherige Konfessions-) Macht,  
 nach dem verfallenden Ausland — teils unter britischem Druck, man  
 solle nur an den überlieferten Überlieferungen und andere ähnliche  
 Einrichtungen — weit besser organisiert und uns auch  
 überlegen. Die ohnehin dauernd vorhandene Unklarheit  
 der Konfession wurde so noch außerordentlich vergrößert. Unter  
 diesen Umständen wurde die Zentralisation der Einheit  
 der Konfessionen und unauflösliche Partei der Abfälle. Sie  
 wurde auch notwendig die Konfessionen mit unseren Verbunden-  
 ten, deren unregelmäßige Konfessionen und schließlich  
 aufweist wie die unregelmäßigen Konfessionen, und schließlich  
 durch den Mangel an Konfessionen gefordert, die Konfessionen  
 nicht nur einzelnen Gewerben oder Berufsgruppen annehmen  
 lassen, sondern im ganzen Reich gleichmäßig zu verteilen. Daher  
 die Zentralisation auch keine Konfessionen auf den Rand rufen

[illegible]

Der Staatsratler ging dann auf eine Falsch eintrucken  
Heidenweilche gegen die S. G. G. an, die in der Strafe aus  
Heidenweilch vorband, und was an Galt der von ihm  
Heidenweilch rindliche Mordung nach, die in den Strafen  
an Strafen, über die Galt, die in den Strafen  
Urteil der Inanmenheit beruhen. Rattlich für die  
Gerechtigkeit und Mordung jeder Mordung der Inanmenheit  
Organe der S. G. G. von niemand eine absolute Gerechtigkeit  
werden; Rattlich vorband für die in jedem anderen Strafen  
Heidenweilch oder Strafen bestimmen. Im ganzen aber  
die Strafen ausnehmen der Gerechtigkeit. Denn da  
und dort, die Strafen sind und die Strafen sind  
Berurtheilung der S. G. G. erobert, die Strafen sind  
Heidenweilch die Strafen; keine Strafen der Strafen trifft in  
dieser Strafen auch nur die Strafen Strafen.

Zum Schluß beziehe der Staatssekretär noch einmal, daß trotz der großen Gemeinsamkeit nachgerade noch in einzelnen Gesichtspunkten eine stärkere Betonung des privaten Handels zulässig wäre. Er werde für einen Abbau der Zentralisation eintreten, sobald und wo immer dieser Abbau mit dem Allgemeininteresse verträglich sei.

die Steuererlässe in Vrenth.

Berlin, 24. Juni (BFA). Das Abgeordnetenhaus hat heute die Vorlage betreffend die Aufhebung der Einkommen- und Ergänzungsteuer mit dem Bombenfluganträgen angenommen. Es handelt sich dabei um Entwürfe Roddeberg (kon.), wonach die Aufhebung der Steuer für zwei Jahre, also nicht aber das Ende 1917 hinaus gehen soll. Ferner beantragte Roddeberg: „Sollte am 1. April 1918 der Krieg mit den europäischen Großmächten noch fortwähren und bis dahin ein neues Gesetz über die Erhebung von Einkünften aus Einkommensteuer und Ergänzungsteuer nicht aufkommen sein, so verlängert sich die Gültigkeit dieses Gesetzes um ein weiteres Einjahres.“ (Das Herrenhaus hatte bekanntlich für die Regierungsvorlage gestimmt, die Steuern für die ganze Periode zu beseitigen. Der Präsident erhebt die Grundfrage, eine neue Sitzung anberaumen, falls eine umwälzende Beratung der Steueranfrage notwendig werden sollte. Ein sozialdemokratischer Antrag, Dienstag die Ratssitzung einzulassen, nochmals zu erörtern, wurde abgelehnt.)

Berlin, 24. Juni. (BZB.) Zur Beschlusfassung über die vom Abgeordnetenhaus heute abgeänderte Senatsvorlage findet die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses Dienstag, 27. Juni, um 1 Uhr mittags statt.

München, 25. Juni. (B.Z.) Nichtamtlich) Die Korrespondenz-Kommission, bestehend aus: König Ludwig empfangend in München, Dr. Krupp von Böhlen und Halbach, außerordentlichen Beförden und bevollmächtigt, Minister, Mitglied des Preussischen Herrenhauses, Arthur Krupp, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Dr. Emil Gengenberger, Heinrich Biehler, Professor Dr. Maunberger, Dr. Rudolf Hartwig, Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp, Emil Georg Stauff, Direktor der deutschen Bank, Berlin, Josef Boehm, Kommerzienrat, Direktor der Bayerischen Vereinsbank, München. Dr. Krupp von Böhlen und Halbach und die Direktoren der Firma Krupp hielten eingehend Vortrag über die Gründung des neuen Münchener Unternehmens; dessen künftige Gestaltung wurde am Abend von München eingehend erörtert. Der Empfang dauerte 1 1/2 Stunden. Nach dem Empfang zeichnete der König den Direktor der deutschen Bank, Emil Georg Stauff, durch Verleihung des Ritterkreuzes des Verdienstordens der Bayerischen Krone, und den Direktor der Bayerischen Vereinsbank, Kommerzienrat Josef Boehm, durch Verleihung des Ehrenkreuzes des Verdienstordens vom Heiligen Michael aus.

Berlin, 6. Juni. Bei der gestern abgehaltenen Hauptversammlung des Verbandes sozialdemokratischer Wahlvereine in Groß-Berlin wurden sämtliche der Opposition aufgestellten Kandidaten gewählt. Der nicht wiederbezeichnete bisherige Vorsitzende Ernst Häfner in seinem Schlusswort aus: Es sei interessant, daß die Parteiführer, die gegen die Parteierkennung schimpften, in ihren Kreisen, wo sie mit den Massen in Berührung treten, es nicht verüben könnten, daß die Führer der sozialistischen Vereinsmitglieder in Scharen in die Jugendwehr eintreten. Man solle doch nicht die revolutionäre Phrase predigen.

## Aus Stadt und Land.

Oben, 28. Juni 1916.

Amliche Personalnachrichten. Der Großherzog hat am 24. Juni d. J. der Militärleitung bei dem Militärkommando in Riga, Finanzrat Karl Sonn zu Darmstadt, zum Vorstand des Finanzamts Worms ernannt; den Vorstand des Finanzamts Laubach, Finanzrat Julius Reimbach zu Rautbach, in gleicher Dienststellung an das Finanzamt Wetzlar versetzt; dem Vorstand des Finanzamts Rautbach, Oberstleutnant v. Götzen, das Finanzamt Laubach, dem Vorstand eines Finanzamts, Finanzrat Georg Schmalzer zu Worms, zugewiesen; dem Finanzamt Wetzlar übertragen, und den Finanzamt Wetzlar, zum Vorstand des Finanzamts Rautbach, zum Vorstand des Finanzamts Dieburg ernannt.

\* Auszeichnung. Dem Gefreiten Fr. Wiesler im Landst.-Inf.-Regt. Nr. 10, der vor 4 Wochen die Heilige Tapferkeitsmedaille erhalten hat, wurde am 19. Juni das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen.



Lugano, 28. Juni. Die „Agenzia Stefani“ schreibt aus dem Fall der Feste Chiasso: Man hätte den unermesslichen Schmutzungen des Kampfes, die nur einen relativen Einbruch des Ereignisses hätten, seine übertriebene Bedeutung beime. Das Endurteil hänge von den anderen Ereignissen ab, die sa. geheimer Zeit eintreten müssen und denen die Deutschen i beiden Fällen nicht entgegen trüben.



